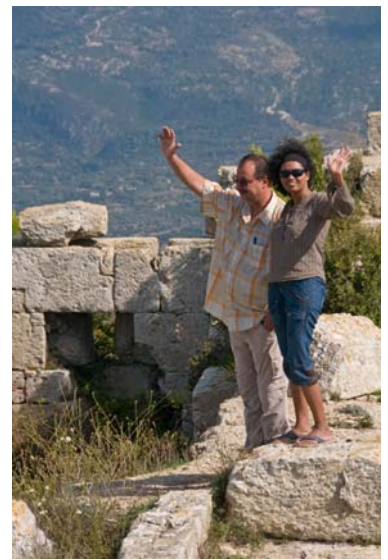


Simson News, Dezember 2009

Bild rechts: wir zwei bei dem Rest der Säule des Säulenheiligen Simon Stylites, in der Nähe von Antiochia. Vor 25 Jahren hatte ich mir ausgerechnet diesen Mann als Thema meiner ersten Kirchengeschichts-Arbeit ausgewählt. Nun stehen wir selber hier...



Liebe Freunde,

Weihnachten ist schon eine spezielles Zeit... so sind wir beispielsweise zwar alle sicher (oder haben es irgendwo gehört) dass Jesus sicherlich nicht am 25. Dezember geboren wurde, sondern wahrscheinlich am 15. Tishri (September / Oktober); aber trotzdem feiern wir weisse Weihnachten zur besten Glühweinzeit...; es ist zwar *sein* Geburtstag, aber *wir* kriegen Geschenke...; er wurde zum König der Könige, aber wir halten uns lieber das pausbäckige, harmlose Baby einmal mehr vor Augen...; wir wissen, dass Weihnachtsbäume genauso wenig mit Jesus zu tun haben wir Hasen und Eier etwas mit Ostern zu tun haben, aber man macht trotz mit... wegen der Kinder und so. Und dann gibts da diese Regel: *je heidnischer desto Weihnachtsbeleuchtung*. Als ob es ein Wettbewerb ist. Unser kleiner Ort Kandern hat die sowieso schon enge Ortsmitte dieses mal mit sensationellen 200 Weihnachtsbäumen ausstaffiert; man kam kaum mehr durch. Manche Häuser sind so unglaublich farbenflackernd, dass wir denken, hoffentlich landet hier kein Jumbo Jet, der eigentlich nach Zürich fliegt, weil er denkt, dies sei der Flughafen.

Wir Simsons versuchen ein paar Tage Pause zu machen in dieser Zeit. Mercy entschwebt auf ein Wochenende nach Berlin mit zwei Freundinnen, und ich nehme die Jungs und einige ihrer Freunde in die Alpen, wir haben eine supergünstige Skihütte gefunden, und unsere Kids sind schon echte Skifreaks (Jan und Ben), während Eric Mr. Snowboard ist.

Im Januar 2010 bin ich im thailändischen Chiang Mai und spreche dort zu einer grösseren missionarischen Gruppe, die in Zentralasien und China arbeitet und Hauskirchen gründen. Das wird eine Herausforderung für mich, weil ich den Eindruck habe, dass das Thema Hauskirchen nicht wirklich das aktuellste Thema auf Gottes Prioritätenliste ist; das war mal, vor etwa 15 Jahren, jetzt geht der Geist Gottes weiter und ergänzt das mit den Themen apostolischer Dienst oder dem Ruf zurück zu den Wirtschaftsprinzipien im Reich Gottes.

Hier einige Erlebnisse der letzten Monate, über die wir gerne berichten wollen:

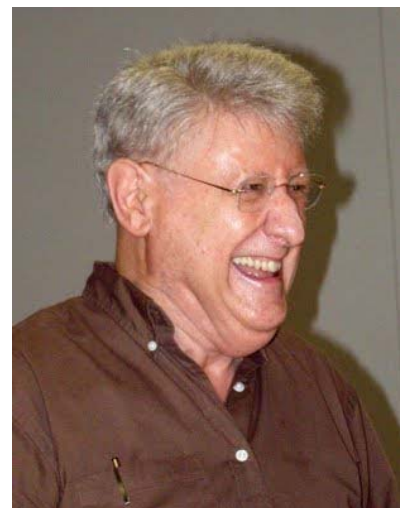
Im September kam mein früheres Buch "Houses that Change the world" (Häuser, die die Welt verändern) in einer gekürzten und neu überarbeiteten Version in den USA bei einem grossen Verlag heraus (Tyndale). Wir sind immer wieder erstaunt, wie Gott dieses Buch benutzt, das ich ja eigentlich für Indien und den Mittleren Osten geschrieben habe. Ein Ex-Pastor und heutiger Hausgemeinde-Gründer in Spanien sagte mir, dass die spanische Ausgabe des Buches sehr rasch vom Verlag selbst vom Verkauf zurückgezogen wurde und eher unterm Ladentisch verkauft wurde. Es gab wohl zuviele Proteste von traditionsverwurzelten Menschen gegen dieses Buch, und der Verlag fürchtete ums Image. Doch irgendwie setzte sich das Buch trotzdem durch; gerade haben Freunde mir erzählt, wie der Pastor einer der grössten Gemeinden Ecuadors das Buch entdeckt hat, täglich dafür Werbung macht und Elemente daraus in seinen täglichen Fernsehsendungen verwendet.

Im September war ich Teilnehmer an einem apostolisch-prophetischen Runden Tisch in Charlotte, North Carolina. Die schlechte Nachricht zuerst: die zwei Begriffe apostolisch & prophetisch sind in den USA völlig abgegriffen und oft ohne wirklichen Inhalt. Sie bedeuten alles und nichts. Rein aus Interesse konnte ich das Dienstzentrum eines bekannten prophetischen Lehrers dort besuchen, den ich sogar früher mehrfach übersetzt habe. Mich hat die Leere, die ich dort empfand, und der Mangel an apostolischer Ausrichtung sehr betroffen gemacht. Mit ganz wenigen Ausnahmen (vielleicht eine Handvoll?), die wirklich aufregend sind, sehe ich in den USA derzeit so gut wie keine echten Beispiele von gesundem, biblischem Miteinander von Aposteln und Propheten. Jeder, der etwas auf sich hält, klebt sich flugs das Label apostolisch oder prophetisch an, druckt eindrucksvolle Visitenkarten, aber wo ist die Substanz? Amerika braucht hier dringend Hilfe, sonst versinkt es in einem zwar eindrucksvollen, aber kraftlosen Taumel von frenetischer Aktivität.

Doch zurück zu dem Treffen in North Carolina; einberufen wurde es von Don Atkins, einem guten Mann. Das absolute Highlight bei diesem Treffen waren die grossväterlichen Stimmen von zwei alten Freunden, Tony Fitzgerald (ehemals Australien, jetzt Richmond, USA) und Dan Hubbel. Dan ist aus Winnsboro, Texas, und ich hatte ihn gebeten zu kommen. Er ist wahrscheinlich die geradlinigste, grundehrlichste und demütigste apostolische Vaterfigur, die ich in den ganzen USA kenne. Er hat wahrscheinlich mehr als irgendjemand getan, um die Kirchen in seinem kirchlich so zersplitterten Ort Winnsboro zu einen. Dan ist seit langer Zeit ganz im Stillen in aller Welt tätig, hat unerhört viele geistliche Kinder (und Enkel); doch kaum einer kennt seinen Namen. Als er darüber sprach, wie Gott ihm vor 40 Jahren sagte, er solle nicht länger Baptistenpastor sein, sondern ein geistlicher Vater und später Grossvater für viele, blieb im Saal kein Auge trocken. Viele seiner eigenen früheren Gemeinde-Mitglieder



und Kollegen hatten ihn damals wie einen aussätzigen Verräter schändlich geschritten, doch er blieb seiner Berufung treu und Gott hat sich unglaublich zu ihm gestellt und seine Arbeit bestätigt. Heute macht er (siehe Bild rechts) weltweit Platz für geistliche Väter, die wiederum Raum für Söhne und deren geistliche Kinder machen. Ich wünsche mir aufrichtig, dass solche Männer das amerikanische Christentum transformieren und umprägen, damit es aus seinem kindlichen Wettbewerbsdenken und dem ewigen Sich-selbst-predigen herauskommt und zu einem geistlich reifen, selbstlosen Format findet.



Antiochia 2009. Im Jahr 2006 sprach Gott zu mir über ein globales Treffen im biblischen Antiochien (Apg. 13) im Jahr 2009 und gab mir buchstäblich eine Liste von Namen, die ich einzuladen hatte. Das Ziel war dreifach: Busse zu tun für die Entartung der urapostolischen Arbeit in das, was man heute "Mission" nennt; dann eine Zeit des ausgedehnten, gemeinschaftlichen Hörens auf Gott, und einen prophetischen Ausblick auf die Natur apostolischer Arbeit in der nahen Zukunft zu tun. Das wurde m.E. auch erreicht und wir sind äusserst gespannt, wie das weitergehen wird. Wir waren als ganze Familie dort. Einer der Höhepunkte war ein Trip nach Tarsus, wo der Apostel Paulus 11 lange Jahre seinem eigenen Ich starb und lernen musste, all das als "Dreck" zu betrachten, was er vorher hochschätzte. Eine Lektion daraus ist die: nur tote Apostel sind gute Apostel. Wir verdauen noch immer die vielen Impulse, die unserer Einschätzung nach Schlüsselemente dafür enthalten, tatsächlich die uns allen von Jesus gestellte Aufgabe gut zum Ziel und Ende zu bringen. Wer gerne einen ausführlicheren Bericht dazu lesen möchte, jemand hat ihn auf Deutsch übersetzt. Er ist auf www.simsonwolfgang.de herabladbar (Antiochia2009)

Delhi2009. Die Hauskirchen-Bewegung gewinnt weltweit derart an Momentum, dass Dr. Victor Choudhrie und seine Freunde Leiter aus aller Welt zu einem Hauskirchen-Gipfel eingeladen hat. Repräsentanten aus 40 Nationen – alleine 20 aus China – kamen im November 2009 nach New Delhi. Überall dasselbe: entweder kleine oder kleinste Anfänge, die oft in kurzer Zeit zu den zahlenmässig stärksten christlichen Bewegungen ihres Landes wurden (wie in China, Indien, Bangladesh oder Ägypten) oder noch werden. Selbst in Europa entwickelt sich etwas sehr Erfreuliches, aber hauptsächlich durch die junge, kirchlich unbelastete und nicht religiös verprägte Generation, die Älteren scheinen ganz einfach zu unbeweglich zu sein. Auch in Afrika scheint es loszugehen; ein Afrikaner, Jacob Phiri, hat in zwei Jahren 1.000 Hauskirchen in Zambia gegründet. Gerade jetzt, als ich das schreibe, kommt eine Email von Jacob; er hat das "Starfish Manifesto" (soeben neu erschienen: herabladbar auf dem Starfishportal!) gerade fertig gelesen und lädt mich ganz aufgeregt sofort nach Zambia für ein nationales Leitertreffen ein. Ein nigerianischer Arzt hatte jede Nacht, 30 Tage lang, eine hörbare Stimme vernommen die sagte: "Geh nach Delhi!" Ohne jede offizielle Einladung bekam der Mann tatsächlich ein Visum für Indien (ein Wunder), setzte sich, ohne zu



wissen was er in Delhi überhaupt soll, in ein Flugzeug, traf auf einer Zwischenstation in Dubai andere Afrikaner, die auch nach Delhi wollen. Zu einem Hauskirchen-Gipfel... er schloss sich ihnen an, und da war er dann. Es ist einfach unmöglich, die strategische Bedeutung dieses Treffens zu beschreiben, bei dem sich die Teilnehmer im Wesentlichen darauf geeinigt haben, zusammen zu arbeiten, um gemeinsam 200 Millionen neue Gemeinden zu gründen. Wer mehr wissen möchte, findet auf www.simsonwolfgang.de unter "Aktuell" zwei Berichte zum herabladen. Auf dem Bild links seht Ihr mich beim "Gewichtheben" in Delhi mit Molong Nacua, einem wilden Gemeindegründer und geistlichen Sohn aus den Philippinen.

Starfish TV. Im April 2009 flogen Mercy und ich nach Helsinki, Finnland, für professionelle TV Aufnahmen auf Einladung unseres langjährigen Freundes Heikki Lassila und TV7, dem wohl führenden christlichen TV Sender des Landes. Entstanden ist eine Miniserie (fünf mal 30 Minuten) zum Thema Starfish. Das sollte bald auf www.starfishportal.net und natürlich Youtube zu sehen sein.

Ihr merkt, wir platzen beinahe. Riesige Möglichkeiten an allen Enden. Offene Türen. Es gäbe noch so viel mehr zu erzählen, aber das soll für heute reichen. Wir sind so dankbar, dass wir wenigstens auf diese Weise mit Euch verbunden sein können und danken Euch allen dafür, dass Ihr durch Euer Interesse, Gebet und Unterstützung Anteil an diesen aufregenden Dingen habt. Ab und zu könnt ihr (wenn ihr Englisch könnt) auf Mercys Blog www.whileweslept.wordpress.com ein wenig mitverfolgen, was sie bewegt.

Ganz herzlich,

Wolfgang and Mercy

Wer von Gott hört und uns auch finanziell unterstützen kann und will:
Bankverbindung Schweiz: Postgiro Basel 40-10922-2
Deutschland: Konto 1649482 Deutsche Bank 24 Lörrach, BLZ 68370024